Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 27

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

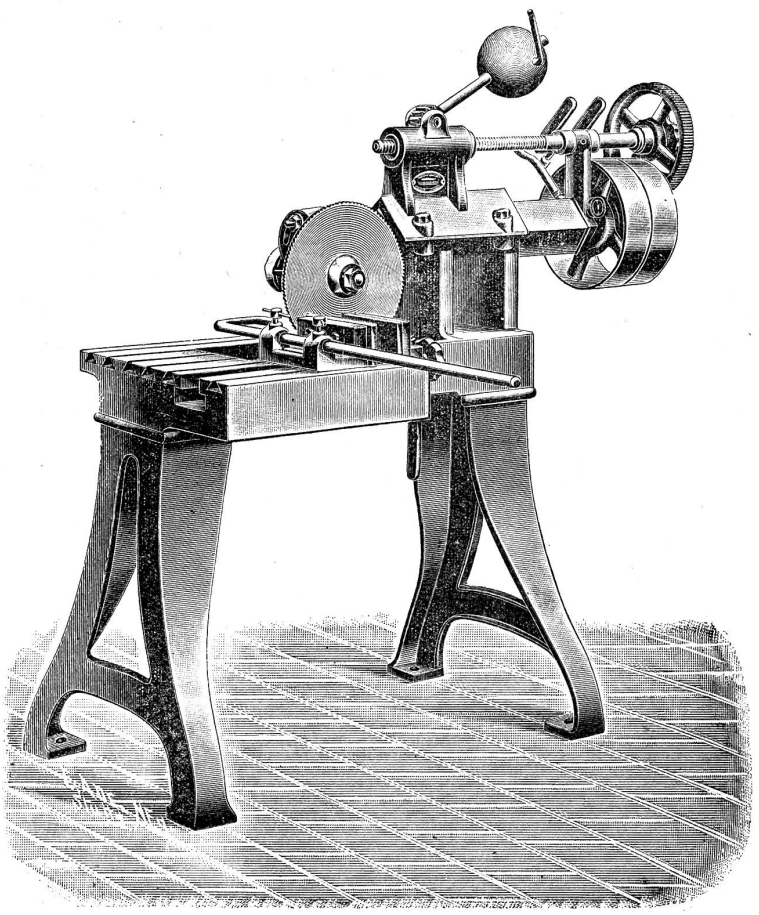
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

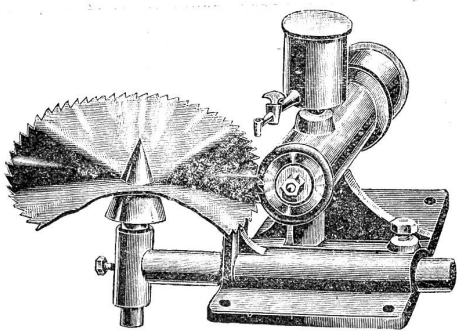
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

soll. Die Maschinen selbst sind für alle möglichen Abschnitte, in jeden Winkel verstellbar, von Trägern, Rund-, Flach- Vierkant-Profileisen, Stahl und Röhren, verwendbar und können für die schwierigsten Profile, auch in Gießereien, verwendet werden. Die Säge (Blatt) selbst hat eine verschiedentlich hohe Tourenzahl, schmiert und kühlt sich selbst infolge besonderer Vorrichtung und Bauart, so daß ohne Unterbrechung mit derselben gearbeitet werden kann.

Dabei werden die Sägeblätter, auch bei den stärksten Schnitten, aufs sorgfältigste geschont und ausgenützt, während bei dieser Maschine — entgegen der Thätigkeit gleicher Maschinen, welche sofort in das ganze Profil eingreifen und dadurch eine weniger genaue Arbeit hervorbringen — durch den absolut sicheren Gang, die Säge, wie bei einer Fraismaschine successive vorgeschoben wird. Außerdem ist, da die Säge auch horizontal eingespannt werden kann, das Zusammenflanschen von Trägern möglich und ebenso die Verwendbarkeit zum Ebenfräsen von Säulen, Balken u. s. w. durch Anwendung eines einfachen Fräskopfes statt des Sägeblattes, ein nicht zu unterschätzender Vorteil, der einzelnen Etablissements die Anschaffung einer besonderen Fraismaschine zu obigen Zwecken erspart.



Die leichteren Modelle dieser Maschine werden vielfach in Bauschlossereien ꝛc., die schwereren auf Support nur in Konstruktions- und Brückenbauwerkstätten, sowie in Gießereien verwendet. Bei Anschaffung solcher Maschinen empfiehlt es sich, namentlich da, wo die Maschine stark in Anspruch genommen wird, gleichzeitig die dazu gehörigen, d. h. zum Schärfen der Kreissägeblätter nötigen Spezial-Maschinen, laut nebenstehender Abbildung, mitanzuschaffen, wodurch einer Unterbrechung im Arbeiten vorgebeugt wird, was noch dazu durch den äußerst minimalen Anschaffungspreis einer solchen Maschine geboten ist. Dieselbe. d. h. die Schleifscheibe, macht 2000—2500 Touren pro Minute und muß der jeweils zu schleifende Zahn durch den darüber angebrachten Tropfbecher mit Wasser gekühlt werden. Die Zahnstellung soll doppelt geschrägt sein, wodurch das Blatt beim Arbeiten einen festeren Halt hat und nicht schwanken kann beim Schnitt. Das Blatt selbst muß beim Schleifen jeweils horizontal liegen im rechten Winkel zur Schleifscheibe. Die Maschine dient ausschließlich zu obigem Zwecke und arbeitet mit einer scharf zugedrehten Schmirgelscheibe, mit welcher die Zähne sowohl oben wie von der Seite gleichzeitig geschliffen werden.



Die Firma D. M. Cahnmann in Frankfurt a. M., sowie deren Vertreter E. Widmer, Werkzeug- und Maschinengeschäft in Luzern, die diese Maschinen liefern, sind zu weiteren Auskünften, sowie zur Ausgabe von Prospekten und Zeugnissen resp. Referenzen über schon vielfach gelieferte derartige Maschinen gerne bereit.

Verschiedenes.

Holzpflaster. Die ebenso schwierige wie nur mangelhaft gelöste Aufgabe des Anschlusses der Klötze an die Bordsteine der Bürgersteige, schreibt die „Deutsche Bauhütte", wird durch die Verwendung des Eucalyptusholzes wieder actuell. Dieses Holz ist sehr widerstandsfähig, aber unter dem längeren Einflusse der Feuchtigkeit dehnt es sich aus, quillt und übt einen bedeutenden Schub, der die Bordsteine aus ihrer Lage rückt. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, muß man den Anschluß beweglich herstellen, indem man am Rande einen Längsstreifen als Raum legt und eine offene Fuge von 4—6 Centimeter läßt, die mit Sand nachträglich ausgefüllt wird. Thon eignet sich weniger dazu, weil er an den Wagenrädern klebt und mit der Zeit hart wird. Mit Vorteil wird noch eine Reihe von halber Breite eingeschaltet, die später, wenn das Pflaster sich gestreckt hat, herausgenommen wird. Unter allen Umständen muß die Fuge häufig nachgesehen und ausgekratzt werden. Eine wesentliche Bedingung für die Erhaltung des Pflasters ist das regelmäßige Reinigen, Sprengen, Sand- und hin und wieder Kiesstreuen. Holzpflaster, das ausgebessert werden soll, wird an den ausgefahrenen Stellen aufgenommen, aber nicht durch neues, sondern durch gesundes altes Pflaster ersetzt, damit die Gleichmäßigkeit nicht leidet. Altes und frisches Pflaster durcheinander gibt keine gute Bahn. Gelangt das Pflaster an's Ende seiner Dienstzeit, so ist es vorteilhafter, es vollständig zu erneuern. Das Ausflicken wird immer teuerer und hat geringen Erfolg.